

Kulturgut | Dank Sponsorenbeitrag des Lions-Clubs

# Wegenerkreuz wird herausgeputzt

**BRIG-GLIS | Das Wegenerkreuz, das die barocke Grabanlage des im frühen 18. Jahrhundert wirkenden Bannerherrn Franz Christian Wegener zierte, wird restauriert.**

Einmal Lehrer, immer Lehrer. Heli Norbert Wyder scheint sein Talent, andere Menschen für Geschichte zu begeistern, nicht verlernt zu haben. Bei einer Führung durch und rund um die Gliser Kirche hat er den Mitgliedern des Service-Clubs Lions das Wegenerkreuz gezeigt und dabei auf die Notwendigkeit hingewiesen, das prachtvolle Schmiedewerk ein wenig aufzupeppen. Wyders Ausführungen haben den Lions-Präsidenten Paul Schnidrig dermassen überzeugt, dass man spontan beschlossen hat, sich an den Restaurationskosten zu beteiligen.

## **Anlehnung an antiken Grabspruch**

Sichtlich dankbar zeigten sich Wyder und die Vorstandsmit-

glieder von Pro Historia Glis am vergangenen Freitag, als man den Sponsorenbeitrag symbolisch entgegennahm. Nach einer Begrüssung Wyders erläuterte Stefan Loretan den historischen Kontext des Kreuzes.

**«Bleib nicht stehen, Wanderer, sondern trete ein und bete»**

Text auf Inschrifttafel

Auf einer bildartig gerahmten Inschrifttafel steht in weissen Grossbuchstaben ein Text, der sich – in Anlehnung zum berühmten Grabspruch der Antike – an den vorbeischiebenden Betrachter richtet. «Bleib nicht stehen, Wanderer, sondern trete ein und bete.» Auf einem seitlich eingerollten Streifen steht zudem die rituelle Wunschformel: «Requiescant in Pace» (dt.: Sie mögen in Frieden ruhen). Franz Christian Wegener, der in

der barocken Grabanlage begraben liegt, war Anfang des 18. Jahrhunderts der führende Mann im Zenden Brig.

## **Kastlan, Schatzmeister, Abgeordneter**

Gleich siebenmal war er Kastlan, waltete unter anderem als Vogt von St-Maurice (1716–1718) und erhielt in der Nachfolge seines Schwiegervaters Bannerherr Mannhaft im Jahr 1725 dieses höchste Ehrenamt des Zendens. 1730 wurde Wegener Schatzmeister der Republik und war bei der Erneuerung des Bündnisses der katholischen Orte und des Wallis mit dem französischen König als Abgeordneter dabei. Ähnlich gute Zeugen hoher Schmiedekunst wie das Wegenerkreuz sind auf Schweizer Friedhöfen und auch in historischen Museen nur selten erhalten. Restaurator Martin Furrer wird sich nun in seinem Atelier darum kümmern, dass sich am Kunstwerk auch Historiker und Geschichtsbegeisterte weiterer Generationen erfreuen können. **dab**



**Vor dem Wegenerkreuz.** V.l.: Restaurator Martin Furrer, Pro-Historia-Präsident Heli Norbert Wyder, Lions-Präsident Paul Schnidrig, Stefan Loretan, der ein Buch über die frühen Gliser Friedhöfe geschrieben hat, Pfarrer Daniel Rotzer und die Pro-Historia-Vorstandsmitglieder Rosmarie Carlen-Imsand sowie Anna Gex-Collet.